



Donnerstag, 23. Juni 2022

Feier zum 10-jährigen AnKE-Jubiläum und zur Erneuerung der Kooperationsvereinbarungen

Begrüßung durch die Dekanin

Wir feierten die Meilensteine unseres gemeinsamen Jubiläums und unserer weiterentwickelten Kooperationsvereinbarung mit einer Begrüßung durch die Dekanin des Fachbereichs 4: Soziale Arbeit und Gesundheit (Fb4), Professorin Dr. Barbara Klein: „Seit mittlerweile zehn Jahren eröffnet AnKE Erzieherinnen und Erziehern mit Staatlicher Anerkennung die Chance auf vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten in allen Bereichen der Sozialen Arbeit. Die Frankfurt University of Applied Sciences trägt damit zur allseits geforderten Erhöhung des Anteils akademisch qualifizierter Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei und schafft – ganz nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens – die Durchlässigkeit von der Ausbildung zum Studium.“

Das pauschale Anrechnungsverfahren AnKE – Anrechnung der Kompetenzen von Erzieher:innen auf den B.A. Soziale Arbeit – besteht bereits seit 2010. Studierende mit der Staatlichen Anerkennung zum:zur Erzieher:in erhalten über das AnKE-Verfahren auf Antrag vier Module auf das Studium Soziale Arbeit angerechnet. Dadurch verkürzt sich das Studium um ein Semester. Bis zum Sommersemester 2022 haben mehr als 700 Studierende von diesem Angebot profitiert.

Weitere Informationen zum Anrechnungsverfahren AnKE finden Sie unter [AnKE – Anrechnung der Kompetenzen von Erzieher:innen auf den B.A. Soziale Arbeit](#).



v.l.n.r.: Ronald Freitag, Margitta Kunert, Barbara Klein, Carola Berneiser, Simone Strecker

Weiterhin stellte Professorin Klein den Fachbereich 4 und Ihre persönliche, akademische Schwerpunktsetzung vor: Neue Technologien und Innovationen im Sozial- und Gesundheitswesen. Näheres dazu finden Sie im Anschluss an den Bericht.

AnKEs Anfänge

Einen Blick auf die Anfänge von AnKE warf Professorin im Ruhestand Dr. Margitta Kunert mit uns. Sie zeichnete den langen und lohnenden Weg der Entwicklung und nachhaltigen Verankerung des pauschalen Anrechnungsverfahrens in den Studiengang B.A. Soziale Arbeit nach. Bereits 2009 schlossen sich zehn hessische Fachschulen für Sozialpädagogik zusammen und suchten die Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt am Main, um Anrechnungsmöglichkeiten für Erzieher:innen in einem B.A.-Studium der Sozialen Arbeit zu schaffen. Daraufhin wurde Professorin Dr. Margitta Kunert, zur federführenden, hochschulischen Begleitung des Projekts beauftragt und ihr Name ist seitdem untrennbar mit AnKE verknüpft.



v.l.n.r.: Ronald Freitag, Margitta Kunert, Carola Berneiser, Simone Strecker

Wissenschaftliche Begleitung von AnKE

Im Rahmen des Projekts „MainCareer – Offene Hochschule“ wurden die speziellen Anrechnungsmöglichkeiten und ihre Wirkungen auf die Studierenden in den Anfangsjahren von AnKE wissenschaftlich begleitet. Die hohe Studienzufriedenheit und Erfolgsquote hinsichtlich des Studienabschlusses sind nur einige herausragende Ergebnisse. Ein Blick auf die Handreichungen, Evaluationsergebnisse und Tagungsdokumentationen lohnen noch immer. Diese finden Sie im Anschluss an den Bericht.

Im Jahr 2019 wurde im Zuge der Etablierung des AnKE-Verfahrens schließlich eine neue Referent:innenstelle am Fachbereich 4 geschaffen. Seitdem betreut Simone Strecker fachbereichsweit alle Prozesse rund um die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen – und ist so auch für das AnKE-Verfahren verantwortlich.

AnKE: Perspektive der Fachschulen auf AnKE

An der Perspektive auf die Weiterentwicklung von AnKE aus Sicht der Fachschulen für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, ließ uns Ronald Freitag, Abteilungsleiter und Lehrer an der Käthe-Kollwitz-Schule Offenbach, und verantwortlicher Sprecher der südhessischen Fachschulen für AnKE, teilhaben. Insbesondere der fortzuschreibende Äquivalenzvabgleich von Inhalten und zu erwerbenden Kompetenzen auf Fachschul- und Studiengangsebene zeigte sich wider Erwarten langwierig und erforderte von allen Beteiligten einen langen Atem – mit einem positiven Ergebnis: alle vier bisher eruierten Module sind weiterhin voll anrechnungsfähig!



v.l.n.r.: Margitta Kunert, Carola Berneiser, Ronald Freitag, Barbara Klein, Simone Strecker

Auf diesem Weg wurden drei weitere Fachschulen für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, als Kooperationspartnerinnen gewonnen, die ihre Expertise und Tatkraft in das AnKE-Projekt miteinbringen werden.

Erforderlich wurde die Erneuerung der Kooperationsvereinbarung nach Erlass eines neuen Rahmenlehrplans bzw. einer neuen Prüfungsordnung. Vertreter:innen der südhessischen Fachschulen für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, und Modulkoordinierende des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit prüften die jeweiligen Ausbildungsinhalte und zu erwerbenden Kompetenzen auf ihre Gleichwertigkeit hin und stellten Sie erneut fest!

AnKE: Stand heute und Fragen morgen

Professorin Dr. Carola Berneiser, Studiendekanin des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit, stellte uns zunächst das Studium der Sozialen Arbeit vor. Vermittelt werde wissenschaftlich basiertes theoretisches und praktisches Fachwissen in den Bereichen Soziale Arbeit, Recht, Pädagogik und Psychologie, Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat.

Dabei lege der Studiengang großen Wert auf den Theorie- und Praxistransfer, und den maßgeblichen Auftrag, den Blick auf den sozialen Wandel und sich ständig veränderte Lebenslagen zu richten.

Hierbei hob Studiendekanin Berneiser die bedeutende Chance hervor, die in der Kooperation zwischen der Hochschule und den Fachschulen läge: „Denn ‚gemeinsam‘ können wir am besten auf die Bedarfe in der Praxis reagieren und Menschen ausbilden, die professionell mit Kindern arbeiten können.“

Darüber hinaus ließ uns Professorin Berneiser an Ihrer persönlichen, akademischen Schwerpunktsetzung, dem Kinderschutz, teilhaben. Näheres dazu finden Sie am Ende des Berichts.

Wie es weitergehen kann

Simone Strecker, Referentin für die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen, stellte „AnKE in Zahlen“ vor: Seit 2010 haben mehr als 700 AnKE-Studierende von der Anrechnungsmöglichkeit profitiert. Gemeinsam wurden Überlegungen angestellt, wie Fachschul-Studierende weiterhin gelingend über das AnKE-Verfahren informiert werden könnten: Ideen sind etwa die Fachschulen verstärkt über Veranstaltungen und Tagungen des Fachbereichs sowie spezifische weiter unten genannte Angebote zu informieren und Fachschulklassen zu „Schnuppertagen“ an die Hochschule einzuladen, um in Modulangeboten des B.A. Soziale Arbeit zu hospitieren.

Wenn Ihre Fachschule weitere Vorschläge hat, oder Sie Interesse an einem „Schnuppertag“ haben, wenden Sie sich gerne direkt an Simone Strecker: strecker.simone@fb4.fra-uas.de.

Interview mit AnKE-Studierendem

Zum Schluss trafen wir den AnKE-Studierenden, Lars Wagner, zu einem Interview. Er berichtete, dass er die Zeit, die er durch die Anrechnung eingespart hat, gut für seine Arbeit neben dem Studium einsetzen konnte. Weiterhin betonte er, wie wichtig die Wertschätzung sei, die ihm durch die Anrechnung seiner Kompetenzen entgegengebracht wurde. Wir wünschen Lars Wagner alles Gute für sein weiteres Studium und seine anschließenden Tätigkeiten, fundiert ausgebildet als staatlich anerkannter Erzieher und staatlich anerkannter Sozialarbeiter!

Gemeinsamer Ausklang

Zum feierlichen Abschluss sprach Simone Strecker ihren Dank an die Fachschulvertretenden für die gemeinsam geleistete Arbeit aus und würdigte insbesondere Roland Freitag für sein großes Engagement bei der stetigen Vertretung der Fachschulen. Ebenso herzlich bedankte sich Strecker bei den Modulkoordinierenden des B.A. Soziale Arbeit für ihren Einsatz!

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit den kooperierenden Fachschulen für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik:

[Alice-Eleonoren-Schule - Darmstadt](#)
[Berufliche Schulen am Gradierwerk - Bad Nauheim](#)
[Berufliche Schulen Berta Jourdan - Frankfurt](#)
[Brühlwiesenschule - Hofheim](#)
[Elisabeth-Selbert-Schule - Lampertheim](#)
[Eugen-Kaiser-Schule - Hanau](#)
[Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises - Dillenburg](#)
[Käthe-Kollwitz-Schule - Offenbach](#)
[Käthe-Kollwitz-Schule - Wetzlar](#)
[Ketteler-LaRoche-Schule - Oberursel](#)
[Landrat-Gruber-Schule - Dieburg](#)
[Louise-Schroeder-Schule - Wiesbaden](#)
[Werner-Heisenberg-Schule - Rüsselsheim](#)

Zu guter Letzt stießen wir auf unser gemeinsames Projekt AnKE an und ließen den Abend mit Erfrischungen und Buffet ausklingen.

Frankfurt am Main, September 2022
Simone Strecker
Referentin für die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen
am Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit
Frankfurt University of Applied Sciences

Anhang:

- AnKE-Handreichungen, -Tagungsdokumentationen, -Evaluationsergebnisse
- Exkurs: Barrierefreiheit
- Exkurs: Kinderschutz

AnKE-Handreichungen, -Tagungsdokumentationen und -Evaluationsergebnisse

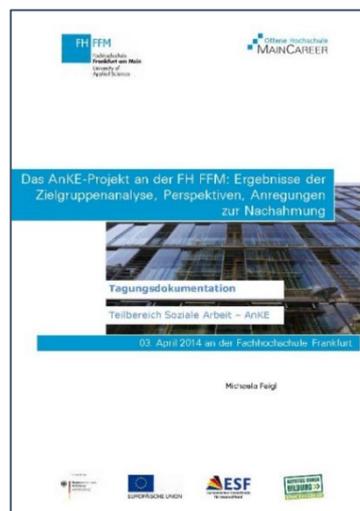
Außerhalb einer Hochschule erworbene Kompetenzen können auf ein Studium angerechnet werden, wenn Inhalt, Niveau und Kompetenzen jeweils vergleichbar sind. Das Projekt „MainCareer – Offene Hochschule“ hat die Voraussetzungen, rechtlichen Rahmenbedingungen und die Umsetzungsmöglichkeiten an der Frankfurt University of Applied Sciences eruiert und festgelegt.

Im Zuge dessen wurden die speziellen Anrechnungsmöglichkeiten und ihre Wirkungen auf die Studierenden in den Anfangsjahren von AnKE wissenschaftlich begleitet. Das erstellte Handbuch ist weiterhin gültig und die Tagungsdokumentationen aus den Jahren 2014 und 2017 lassen nochmals auf die Anfänge blicken. Wer AnKE-Studierende eigentlich sind und welche Motivation sie für ein Studium mitbringen, zeigen Forschungsberichte zur Zielgruppenanalyse: den Berufspraktikant:innen im Anerkennungsjahr.

Auf der Webseite von „MainCareer – Offene Hochschule“ können Sie weitere Publikationen abrufen: [„MainCareer“, Publikationen, Teilbereich Soziale Arbeit – AnKE.](#)



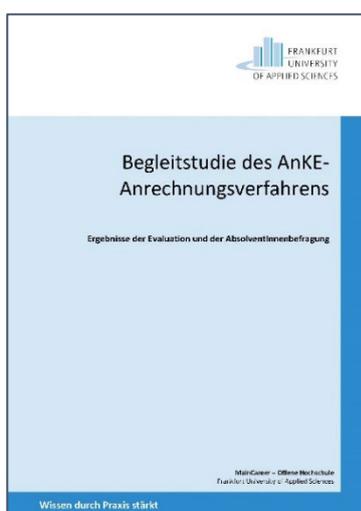
[Anrechnungs-Handbuch, 2017
 Entstehung und Umsetzung
 von AnKE](#)



[Tagungsdokumentation, 2014
 AnKE-Fachtag](#)



[Tagungsdokumentation, 2016
 AnKE-Fachtag](#)



[Begleitstudie zu AnKE, 2017
 Evaluation und
 Absolvent:innenbefragung](#)



[Forschungsbericht I, 2013
 Zielgruppenanalyse:
 Berufspraktikant:innen](#)



[Forschungsbericht II, 2015
 Zielgruppenanalyse:
 Berufspraktikant:innen](#)

Exkurs: Barrierefreiheit

[Dr. Barbara Klein](#), Professorin für Organisation und Management in der Sozialen Arbeit und Dekanin des Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, forscht und lehrt im Bereich Neue Technologien und Innovationen im Sozial- und Gesundheitswesen. Sie ist Sprecherin des Forschungszentrums Future Aging, das sich insbesondere mit der Entwicklung und Erprobung Assistiver Technologien, Robotik und technikgestützter Dienstleistungen für ein selbständiges Leben, Wohnen und Arbeiten – auch bei Funktionsverlusten/-einschränkungen befasst. Akzeptanz und ethische Fragen spielen wie auch die rechtlichen Herausforderungen eine zentrale Rolle - ebenso eine barrierefreie Gestaltung des Lebensumfelds samt einer inklusiven Architektur.

Mit diesem Querschnittsthema wendete sich Professorin Klein auch an die Fachschulvertretenden und lud sie zu einem Besuch der Erlebnisausstellung „Hallo Freiheit! Zusammen über Barrieren“ ein.



[Flyer „Hallo Freiheit! Zusammen über Barrieren“](#)

In einer Modellwohnung werden verschiedene Lebensbereiche, deren jeweilige Anforderungen an Menschen mit Beeinträchtigungen, sowie entsprechende Lösungsvorschläge für ein barrierefreies und selbstbestimmtes Leben präsentiert.



[Webseite „Hallo Freiheit! Zusammen über Barrieren“](#)

Mit Hilfe von Simulationsmaterialien können Besucher:innen am eigenen Körper erfahren, wie es ist auf Barrieren zu stoßen. Die Ausstellung dient somit nicht nur der Informationsvermittlung, sondern sie bietet auch Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem gesellschaftlichen Bild von Beeinträchtigung. Dadurch eröffnen sich weitere Chancen für ein inklusives Miteinander.

Die Ausstellung besteht in Kooperation zwischen dem Sozialverband VdK Hessen-Thüringen e.V., der Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige und der Frankfurt University of Applied Sciences. Wenn Sie die Ausstellung besuchen möchten, wenden Sie sich gerne per E-Mail an: hallofreiheit@gfsh-stiftung.de.

Exkurs: Kinderschutz

[Dr. Carola Berneiser](#), Professorin für Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht und Studiendekanin am Fachbereich 4: Soziale Arbeit und Gesundheit, ließ uns an ihrer persönlichen, akademischen Schwerpunktsetzung, dem Kinderschutz, teilhaben. Sie sprach eine besondere Einladung an alle hessischen Fachschulen für Sozialwesen aus, das kostenfreie, interdisziplinäre Onlineangebot zum Thema Kinderschutz für ihre Lehre und Weiterbildung zu nutzen.



[Webseite zum Interdisziplinären Kinderschutz](#)

Auf der Webseite <https://psg.nrw/interdisziplinärer-kinderschutz/begrueessung/> sowie im Onlinemodul werden anhand eines anonymisierten Falles alle wichtigen Stationen des Kinderschutzes – Fachdisziplinen und Institutionen – durchlaufen, die gemeinsam zum Wohle des Kindes agieren.

Dazu finden sich Videos und Informationen zu Gefährdungseinschätzung, medizinischer Kinderschutz, Inobhutnahme und Diagnostik, kindzentrierte Elternarbeit, familiengerichtliches Verfahren, langfristige Hilfen sowie Jugendamt. Bei weiteren Fragen hierzu, wenden sich alle Interessierten gerne direkt an Professorin Berneiser: carola.berneiser@fb4.fra-uas.de.

Das umfassende Dokument „Interdisziplinärer Kinderschutz – Kostenfreier E-Learning-Kurs der Frankfurt UAS“ hängt diesem Bericht an. Nachstehend finden Sie einen Pressebericht, der erste Einblicke in das Angebot und seine Beweggründe gewährt.

FRANKFURT LIVE

Nachrichten

Wie zum Wohl der Kinder zusammenwirken?

Kinderschutz-Fachtag nach Frankfurter Modell

von Sarah Blaß

(07.06.2022) Es sind Nachrichten wie die aus Hanau, die uns aufschrecken und erschüttern. Wie kann man helfen, bevor es zu spät ist und Kinder sterben? Es können die eigenen Eltern sein, die Kindern Schlimmes und Schlimmstes antun. Um gegen Gewalt an Kindern vorzugehen, braucht es gut qualifizierte Fachkräfte. Aber ab wann und wie sollte man sich als Fachkraft mit dem Thema Kinderschutz befassen?

Bildergalerie



Prof. Dr. Carola Berneiser von der Frankfurt UAS befasst sich aus rechtlicher Sicht mit dem Kinderschutz.

Foto: Frankfurt UAS

[Presseartikel „Wie zum Wohl der Kinder zusammenwirken?“](#)

Interdisziplinärer Kinderschutz

Kostenfreier E-Learning-Kurs der Frankfurt UAS

Ein Kurs der  FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES erstellt in Kooperation mit  Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Inhalt

Begrüßung

Gefährdungseinschätzung
Medizinischer Kinderschutz
Inobhutnahme und Diagnostik
Kindzentrierte Elternarbeit
Familiengerichtliches Verfahren
Langfristige Hilfen
Jugendamt
Verabschiedung



Die Frankfurt University of Applied Sciences hat in Kooperation mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW eine Einführung in den interdisziplinären Kinderschutz entwickelt. Dieser achtstündige kostenfreie E-Learning-Kurs führt am Fallbeispiel Mia durch alle wichtigen Institutionen des Kinderschutzes.

Vollversion für Hochschulen Selbstlernkurs (1 SWS) mit persönlichem Zertifikat

Zugangsdaten für eine Ansicht der kostenfreien Vollversion für die Lernplattformen anderer Hochschulen (acht Stationen, die mit Begleitmaterial und Fragen zu den Interviews die Studierenden Schritt für Schritt durch den Fall führen) erfragen Sie bitte unter kinderschutz-fb4@fb4.fra-uas.de

Projekt Fallbeispiele SKILL.



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

Streaming für Fort- und Weiterbildung sowie Fachschulen

Auszüge des Kurses stehen als ein mit dem Land NRW entwickeltes Angebot frei im Internet und können dort zum Selbstlernen, wie auch via Streaming in der Fort- und Weiterbildung sowie zur Lehre an den Fachschulen eingesetzt werden.

<https://psg.nrw/interdisziplinärer-kinderschutz/>



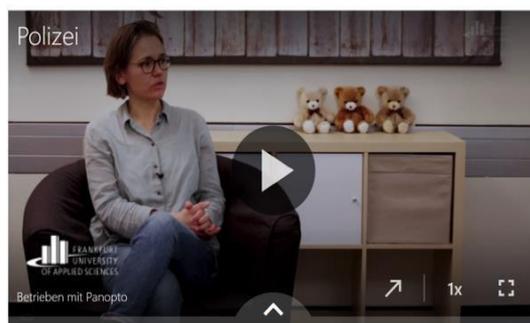
Im Jugendamt

Die Sozialarbeiterin Christine König stellt den Fall der acht Jahre alten Mia vor, für deren Schutz sie verantwortlich war. Sie berichtet von den Abläufen, die eine Gefährdungsmeldung nach § 8a SGBVII im Jugendamt auslösen kann.



Fachberatungsstelle

Frau Christa Kortenbrede leitet eine Beratungsstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt für Kinder, Eltern und Fachkräfte. Als Kinderschutzfachkraft und IseF schildert sie den Prozess einer Gefährdungseinschätzung am Fall Mia.



Polizei

Kriminalhauptkommissarin Alexandra Roth verdeutlicht an Mias Beispiel den Schutzauftrag der Polizei. Sie geht auf Ermittlungsbefugnisse der Kriminalpolizei und die Vernehmung gewaltbetroffener Kinder und Jugendlicher ein.



Schulpsychologie

Die Schulpsychologin Inge Fettig zeigt am Fall Mia den präventiven Auftrag der Schulpsychologie und berichtet aus ihrer Beratungserfahrung mit Lehrkräften und Familien im Bereich des Kinderschutzes.



Institut für Rechtsmedizin

Fachärztin Dr. Constanze Niess erzählt, was ein Kind wie die kleine Mia bei einer Untersuchung erlebt, sie erläutert den Auftrag der Rechtsmedizin, das forensische Gutachten und ihre Kooperation mit Jugendhilfe und Justiz.



Medizinische Kinderschutzambulanz

Prof. Dr. Marco Baz Bartels, Facharzt für Neuropädiatrie, berichtet anhand des Fallbeispiels Mia von der multiprofessionellen Arbeit in der Medizinischen Kinderschutzambulanz eines Universitätsklinikums.



Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW

Prof. Dr. Sibylle Banaschak stellt das Kompetenzzentrum vor. Ausgehend von Mias Fall erläutert sie u.a. die rechtsmedizinische Befundung bei Drogenabhängigkeit der Eltern



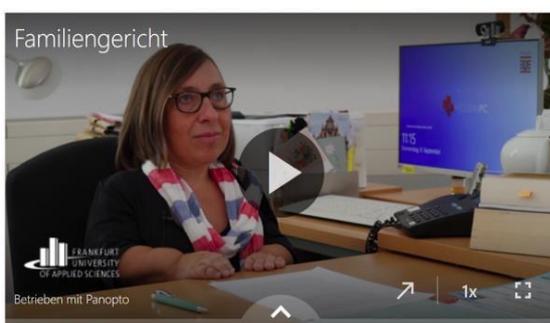
Therapeutische Übergangshilfe

Kinderpsychologe Martin Janning stellt ein Konzept zur heilpädagogischen Begleitung und Diagnostik im Kinderheim vor. Welche Erfahrungen, Erwartungen und Bedürfnisse hat ein misshandeltes Kind wie Mia?



Kindzentrierte Elternarbeit

Wie gewinnen misshandelnde Eltern eine Einsicht in die Ängste und die Bedürfnisse ihres Kindes? Wie kann die oft von Gewalt geprägte Kindheit der Eltern in die Beratung des Kindes mit den Eltern entstehen?



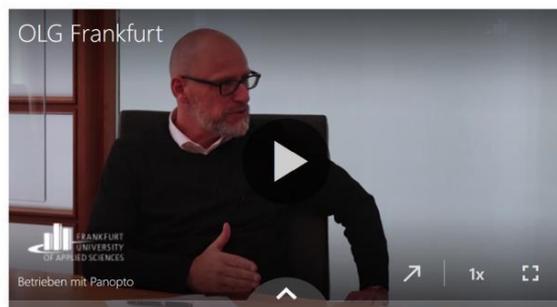
Familiengericht

Die Familienrichterin Heidi Fendler gibt Auskunft, wie sie im Fall von Mia ermitteln würde und geht dabei auch auf die Schulauskunft ein. Sie schildert den Ablauf eines Verfahrens und die Bedeutung von Mias eigenem Willen.



Heilpädagogik

Einem Kind wie Mia kann die Verarbeitung ihrer ängstigenden Erfahrungen mit den Eltern soweit ermöglicht werden, dass der Schritt in eine neue befriedigende Eltern-Kind-Beziehung in einer Pflegefamilie gelingt.



Oberlandesgericht

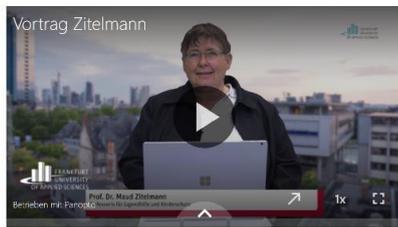
Prof. Dr. Stefan Heilmann erläutert das OLG-Verfahren, die richterliche Kindesanhörung und die Verfahrensbeistandschaft für Kinder.



Was hilft zur Verarbeitung der Eindrücke des Kinderschutztages?

Manche Kinder haben Schreckliches erlebt. Wichtig ist, mit den täglichen Erfahrungen nicht alleine zu bleiben.

Lehrvorträge



Prof. Dr. Maud Zitelmann: „Erste Schritte im Kinderschutz“
 Der Fachvortrag behandelt die Situation der Erstmitteilung betroffener Kinder oder Jugendlicher, deren Dokumentation und ein weiteres fachgerechtes Vorgehen.



Dr. med. Constanze Niess: „Rechtsmedizin“
 Der Fachvortrag behandelt insbesondere körperliche Misshandlungen und sexualisierte Gewalt.



Prof. Dr. iur. Carola Berneiser: „Kinderschutz und Recht“
 Eine Einführung in die relevanten Rechtsgebiete des Kinderschutzes verdeutlicht am Fallbeispiel Mia.



Dipl. Psychologe Martin Janning: „Die Familienwunschprobe“
 Ein im Kinderheim entwickeltes Verfahren zur Exploration der Beziehungswelt gefährdeter Kinder. Hilfreich für Fachkräfte, deren Auftrag die Ermittlung von Kindeswohl und Kindeswille ist.

Interdisziplinärer Kinderschutzfachtag

Kostenfrei ab WiSe 22 / 23

Learning Modul (ca. 1 SWS)

verfügbar für die Lehre an Hochschulen

zitelma@fb4.fra-uas.de



E-

Fachbereich 4 | Faculty 4
Soziale Arbeit und Gesundheit |
Health and Social Work
Gebäude Nr. 2 / Raum Nr. 428
Prof. Dr. Maud Zitelmann
Tel. +49 (0)69 1533-2651
+49 (0)69 27137053 (Homeoffice)

E-Mail: zitelma@fb4.fra-uas.de
Datum: 16. Mai 2022

Grundlagen zum Kinderschutz gehören schon ins frühe Studium

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und der Pädagogik benötigen eine gute Vorbereitung hinsichtlich des Schutzes misshandelter Kinder und Jugendlicher. Unsere Hochschule erprobt – teils im Austausch mit anderen Hochschulen – deshalb seit über zehn Jahren praxisorientiert und interdisziplinär verschiedene Lehrformate. So entstand das Modul „Interdisziplinärer Kinderschutz“, den jedes Semester circa 350 Bachelor-Studierende der Sozialen Arbeit verpflichtend belegen.¹ Die erstmalige Auseinandersetzung mit Gewalt gegen Kinder, die in der Familie oder in Institutionen verübt wird, darf nicht erst an einem realen „Fall“ in der Praxis erfolgen, und es darf nicht der Zufall darüber entscheiden, ob ein Kind auf eine Fachkraft mit den erforderlichen Fachkompetenzen trifft – oder eben nicht.

Ein Kernstück unseres Lehrangebotes ist der Interdisziplinäre Kinderschutzfachtag online, der in Kooperation der Frankfurt University of Applied Sciences mit der J.W. Goethe-Universität Frankfurt zu einer mehrteiligen Vorlesungsreihe zum „Frankfurter Modell: Kinderschutz in der Lehre“ weiterentwickelt wurde. Inzwischen wird auch an weiteren Hochschulstandorten mit dem Format eines Kinderschutzfachtages experimentiert.² Der achtstündige Fachtag in Frankfurt bietet erstes Grundlagenwissen für Studierende und interessierte Fachkräfte, die sich keine oder erst geringe Fachkenntnisse zum Kinderschutz aneignen konnten. Der große Anteil an Praxisberichten und die vielen beteiligten Disziplinen sind geeignet, bereits früh im Studium zu verdeutlichen, wie wichtig die Aneignung von interdisziplinär fundiertem Fachwissen für die Praxis ist. Für die interessierte Fachöffentlichkeit wird dieser Kinderschutzfachtag im kommenden Jahr kostenfrei im Internet anzuschauen sein, was auch den Einsatz des Kurses in Hochschulen sowie zur Fort- und Weiterbildung vereinfacht.³

Am pseudonymisierten Fall der acht Jahre alten Mia aus Wetzlar, die sich nach einer Misshandlung hilfesuchend an ihre Grundschullehrerin wendet, verdeutlichen Akteurinnen und Akteure des Kinderschutzes in gefilmten Fachgesprächen ihre Sicht und bilden damit Schnittstellen zu relevanten Institutionen ab. Neben der Fachkraft im Jugendamt, die vor der Kamera von der Gefährdungsmeldung und ihrem Vorgehen erzählt, kommen eine Schulpsychologin, Rechtsmedizinerinnen, ein Oberarzt der Kinderschutzzambulanz, eine Familienrichterin, ein Richter am Oberlandesgericht Frankfurt, die Kriminalpolizei, ein Psychologe des Kinderheims und eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ aus einer Caritas-Beratungsstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt zu Wort. Im Ergebnis entsteht so ein differenziertes Verständnis des Kinderschutzes und gelingt ein kindzentrierter Brückenschlag zwischen den vielen Disziplinen, die in ihrer Fachsprache und Berufsrolle sehr verschieden sind, in der Zielsetzung aber weitgehend übereinstimmen.

Anmerkungen

1. BERNEISER, C.; BAZ BARTELS, M.: Interdisziplinäre Lehre im Kinderschutz – Das „Frankfurter Modell“ – Soziale Arbeit, Recht und Medizin im Dialog. In: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ) 2016, S. 440 ff. (Teil 1) und 2017, S. 4 ff. (Teil 2); WAZLAWIK, M.; KOPP, K.: Neue Kollegin, neuer Kollege – der Schutz des Kindes als Thema des Studiums. In: BÖWER, M.; KOTT-HAUS, J. (Hrsg.): Praxisbuch Kinderschutz. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2018, S. 410 ff.; Video zum „Frankfurter Modell: Kinderschutz in der Lehre“ via Kurzlink: <https://bit.ly/3nVYwxc>
2. Z. B. Kinderschutzfachtag Hamburg 2021: <https://youtu.be/6Z48FBQpCI>
3. Ermöglicht durch das Land Nordrhein-Westfalen voraussichtlich in vereinfachter Fassung (ohne Texte, Prüfungen und Zertifikat); Download ab Frühjahr 2022 voraussichtlich unter: <https://psg.nrw/material/>

Prof. Dr. Carola Berneiser

Fachgebiet Familienrecht/Kinder- und Jugendhilferecht/ Kinderschutz
Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt a. M.
E-Mail: berneiser.carola@fb4.fra-uas.de

Prof. Dr. Maud Zitelmann

Fachgebiet Kinderschutz und Jugendhilfe
Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt a. M.
E-Mail: zitelmann@fb4.fra-uas.de

Die Eigensicht von Eltern in „Verfahren zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung“

In Deutschland ist Elternschaft so lange eine private Angelegenheit, bis der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung formuliert wird und ein Eingriff vonseiten der staatlichen Institutionen notwendig erscheint. Dabei erwecken Väter und Mütter, die mutmaßlich ihre Kinder gefährden, seit jeher nicht nur ein professionelles, sondern auch ein öffentliches Interesse. In gesellschaftlichen Diskussionen werden sie oftmals als Rabeneltern oder versagende Eltern stigmatisiert, deren vermeintliches Scheitern durch die staatliche Intervention bescheinigt wird. Diese medial gestützte, reduzierte Sichtweise ignoriert biografische Belastungen sowie aktuelle Herausforderungen in familiären und sozialen Lebenswelten von Eltern, die mit Verfahren zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung konfrontiert werden.

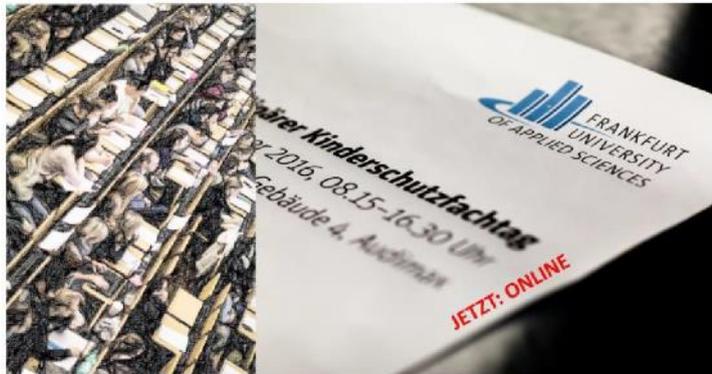
Erforschung der Elternsicht

Angesichts der Bedeutung von Vätern und Müttern für das Gelingen der Aufwachen von Kindern sowie für das Initiieren und Durchführen wirksamer institutioneller Hilfeprozesse überrascht die Feststellung, dass bislang kaum empirische Erkenntnisse über ihre Sichtweisen vorliegen: Betroffene Eltern kamen in Forschungsprojekten bislang selten zu Wort. Meine qualitative Untersuchung¹ setzte genau hier an und rückte die bislang „fremde“ Perspektive – die der

20. Interdisziplinärer Kinderschutzfachtag

Stiftung Innovation in der Hochschullehre

2012 – 2022



Kinderschutzfachtag online

